

# NEWSLETTER

MÄRZ 2008 | AUSGABE I



## ■ MEILENSTEINE . . . . . 3

### DER NEUBAU DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK

## ■ LEITARTIKEL . . . . . 2

Von Lorenzo Bini Smaghi

## ■ AKTUELL . . . . . 2

Die Luminale an der Großmarkthalle

## ■ DER BAU . . . . . 4

Die ersten Schritte auf dem  
Weg zum Neubau

## ■ FORUM . . . . . 4

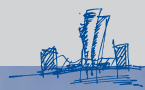
Von der „Gemieskirch“ zur  
Europäischen Zentralbank (EZB)

## ■ IMPRESSUM . . . . . 4



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM



Fertigstellung des EZB-Neubaus vor Ende 2011

Grundsteinlegung Anfang 2009

Beginn Hauptbaumaßnahmen Herbst 2008

Luminale und Baubeginn mit vorgezogenen Maßnahmen Frühjahr 2008

Einreichung Bauantrag Herbst 2007

Planungsphase 2006–2008

Überarbeitungsphasen 2004–2005

Internationaler städte- und hochbaulicher Wettbewerb 2002–2004

Erwerb des Großmarkthallen-Geländes in Frankfurt 2002

## LEITARTIKEL

# Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, Ihnen die erste Ausgabe unseres Newsletters zum EZB-Neubau präsentieren zu dürfen. Mit diesem Informationsblatt möchten wir Sie in regelmäßigen Abständen – etwa dreimal im Jahr – über die Fortschritte des Neubaus zu informieren.



**LORENZO BINI SMAGHI**  
MITGLIED DES DIREKTORIUMS DER  
EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK

Wie Sie sich sicherlich vorstellen können, sehen wir dem Projekt erwartungsvoll entgegen und freuen uns, dass die Bauarbeiten Ende März 2008 beginnen werden. So interessant die vorhergehenden Phasen – Wettbewerbs- und Planungsphase – auch waren, so sind sie doch nicht mit dem Moment zu vergleichen, der nun in greifbare Nähe rückt: Bald werden wir sehen, wie das neue EZB-Gebäude Schritt für Schritt vor unseren Augen entsteht.

Wir freuen uns auch auf die Renovierung und Neubelebung der ehemaligen Großmarkthalle. Es erfüllt uns mit Stolz, dass dieses bemerkenswerte Gebäude aufgrund unserer Bemühungen erhalten bleibt und zu einem integralen Bestandteil des Neubaus werden wird. Hier werden die öffentlichen Funktionen der EZB untergebracht sein. Aus der Verbindung von Alt und Neu – der ehemaligen Großmarkthalle und der neuen Bürotürme – wird ein einzigartiges Gebäude entstehen, das nicht nur in Frankfurt, sondern in der ganzen Welt bekannt sein wird. Die ehemalige Großmarkthalle, die früher nur Bürgern Frankfurts

und einigen wenigen Architektexperten ein Begriff war, wird somit zu einer Sehenswürdigkeit von internationalem Rang.

Funktionalität und Zukunftsfähigkeit sind zwei zentrale Ziele unseres Neubaus. Das Gebäude ist so geplant, dass es unseren funktionalen Anforderungen entspricht und gleichzeitig eine hohe Energieeffizienz aufweist. Gleich zu Beginn machten wir es uns zur Aufgabe, dass unser Neubau um 30% energieeffizienter sein sollte, als es die deutschen Energierichtlinien erfordern. Wir sind stolz darauf, dass der Architekt und die Planer dieses Ziel erreicht haben.

Die Landschaftsgestaltung sieht vor, den Gebäudekomplex mit einem großen Park zu umgeben. Die derzeit noch brachliegenden Flächen auf dem EZB-Gelände sollen begrünt werden. Darüber hinaus wird die Stadt Frankfurt den zwischen Main und Eisenbahnschienen verlaufenden Park entlang der Ruhrorter Werft bis hin zur Deutschherrnbrücke verlängern und neu gestalten; zudem wird die letzte Lücke im Frankfurter GrünGürtel geschlossen. Wir sind davon überzeugt, dass sich das Erscheinungsbild der näheren Umgebung mit Fertigstellung unseres Neubaus zum Vorteil verändert haben wird.

Mit unserem Umzug Ende 2011 werden wir alle EZB-Mitarbeiter unter einem Dach vereinen. An unserem neuen Standort werden wir dann auch unsere Kollegen aus den nationalen Zentralbanken der Europäischen Union und andere Besucher willkommen heißen.

Ich hoffe, dass Sie sich – trotz der für gewöhnlich mit einem solch großen Bauprojekt verbundenen Unannehmlichkeiten – mit uns auf dieses neue Gebäude freuen, das zu einem wichtigen europäischen Wahrzeichen werden wird.

Lorenzo Bini Smaghi  
Mitglied des Direktoriums der  
Europäischen Zentralbank (verantwortlich  
für das EZB-Neubauprojekt)

## DER BAU

# Die Luminale an der Großmarkthalle

Vom 6. bis zum 11. April 2008 findet die Luminale, das internationale Festival der Licht-Kultur, zum vierten Mal statt. Alle zwei Jahre wird die Luminale in Frankfurt und der Rhein-Main-Region veranstaltet.

In diesem Jahr ist ab dem 6. April auch die Europäische Zentralbank (EZB) dabei: In den Abendstunden bis Mitternacht illuminieren die Tübinger Lichtkünstler CASA MAGICA: Friedrich Förster und Sabine Weißinger die

Südfassade der Großmarkthalle Großmarkthalle (Equipment-Sponsor: PANI Projection and Lighting Vertriebs GmbH). Die Motive rufen die Vergangenheit ins Gedächtnis (ehemaliger Großmarkt), spielen auf die Gegenwart an (Bauarbeiten) und werfen einen Blick in die Zukunft (Sitz der EZB).

Die EZB lädt alle Nachbarn, Mitgestalter und Interessierte am Sonntag, den 6. April 2008 um 20.30 Uhr zu diesem Lichterlebnis

ein und berichtet gleichzeitig über die nächsten Schritte des Bauvorhabens. Den besten Blick auf die illuminierte Großmarkthalle haben Sie vom angrenzenden Mainufer aus, das Sie über die Weseler Werft oder über den Rosa-Marx-Weg erreichen können.

[www.luminale.de](http://www.luminale.de)

[www.casamagica.de](http://www.casamagica.de)

## MEILENSTEINE

# Der Neubau der Europäischen Zentralbank

**Die Europäische Zentralbank (EZB) begann 1998 mit der Suche nach einem geeigneten Grundstück für die Errichtung eines eigenen Verwaltungsgebäudes in Frankfurt. Insgesamt wurden 35 Areale untersucht, darunter auch das Gelände der ehemaligen Großmarkthalle im Osten Frankfurts, das die Stadt der EZB zum Kauf anbot.**

Eine Machbarkeitsstudie – 1999 durchgeführt mit dem Frankfurter Architekturbüro Jourdan & Müller – kam zu dem Ergebnis, dass das Areal der ehemaligen Großmarkthalle für den Neubau der EZB gut geeignet sei und die Halle selbst sinnvoll eingebunden und genutzt werden könne. Im Frühjahr 2002 wurde der Kaufvertrag unterzeichnet. Im Winter 2002 lobte die EZB einen internationalen städte- und hochbaulichen Wettbewerb für ihren Neubau aus, mit der Vorgabe, die ehemalige Großmarkthalle in ihrem grundlegenden Erscheinungsbild zu erhalten. Eine internationale Jury zeichnete im Februar 2004 den Entwurf des Wiener Architekturbüros COOP HIMMELB(L)AU mit dem ersten Preis aus; der EZB-Rat schloss sich nach einer Überarbeitungsphase, an der alle drei Preisträger des Wettbewerbs teilnahmen, dieser Entscheidung an. Das Konzept des Wiener Architekturbüros erfülle am besten die vorgegebenen funktionalen und technischen Anforderungen und übertrage zugleich die Werte der EZB in eine angemessene architektonische Sprache. In der anschließenden Optimierungsphase wurde der Entwurf von COOP HIMMELB(L)AU erneut überarbeitet, um die Baukosten (500 Mio EUR, basierend auf den Preisen von 2005) zu reduzieren.

Der Entwurf von COOP HIMMELB(L)AU besteht aus drei Elementen: der ehemaligen Großmarkthalle, einem Doppelbüroturm mit turmhohem Atrium und einem so-

nannten Eingangsbauwerk. Dieses Eingangsbauwerk verbindet den Turm mit der Großmarkthalle und markiert gleichzeitig einen klaren Eingang nach Norden. Im Inneren der Halle werden der Konferenz- und Besucherbereich, das Mitarbeiter-Restaurant, die Bibliothek, das Foyer sowie das Pressezentrum untergebracht. Die notwendigen Sicherheitsanforderungen der EZB werden in die Landschaftsgestaltung integriert.

Seit Anfang 2006 läuft die Planungsphase, in der die wesentlichen Gestaltungselemente der ehemaligen Großmarkthalle unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten genau festgelegt und ausgearbeitet wurden.

Die Betonraster der Nord- und Südfassade der Großmarkthalle sowie der nördliche Klinkervorbau bleiben als wesentliche Gestaltungselemente erhalten und werden saniert. Die Annexbauten müssen aus funktionalen Gründen entfallen, der westliche Kopfbau wird in seinen Originalzustand zurückversetzt, neue Fenster im Ostflügel ermöglichen eine zukünftige Nutzung der ehemaligen Kühlräume als Büroräume.

Die östlichen zwei Drittel des Tonnenschalendaches der Großmarkthalle sind original erhalten und werden saniert. Durch den vom Krieg völlig zerstörten westlichen Teil, der gemäß den herkömmlichen Konstruktionsmethoden entsprechend wiederaufgebaut wurde, verläuft das Eingangsbauwerk, welches das Pressezentrum beherbergt und die Halle funktional mit dem Neubau verbindet.

Der durch die Stadt Frankfurt erstellte Bebauungsplan wurde am 13. November 2007 im Amtsblatt der Stadt Frankfurt veröffentlicht und der Bauantrag für den EZB-Neubau wurde im Oktober 2007 bei der Bauaufsicht der Stadt Frankfurt mit dem Ziel eingereicht, im Frühjahr 2008 mit dem Bau zu beginnen.

Ende des Jahres 2011 plant die EZB, ihren neuen Sitz im Frankfurter Ostend zu beziehen.



Ab dem 6. April 2008 um 20.30 Uhr wird die ehemalige Großmarkthalle im Rahmen der Luminale 2008 von den Tübinger Lichtkünstlern Casa Magica in Szene gesetzt.

© CASA MAGICA 2008



Der Entwurf von COOP HIMMELB(L)AU für den Neubau der EZB.

© RTT

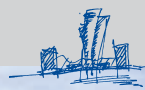


Foto: Robert Metzsch

Die viergeschossigen Annexbauten, in denen zuvor Wohnungen und Gaststättenbetriebe untergebracht waren, werden im Frühjahr 2008 abgebrochen. Die achtgeschossigen Kopfbauten, die die Halle im Osten und Westen einrahmen (ehemals Büro- und Kühlräume) bleiben erhalten und werden, wie die gesamte Halle, sorgfältig renoviert. Die Klinker der Annexbauten werden bei der Sanierung der ehemaligen Großmarkthalle zum Einsatz kommen.



Foto: Klinger photo

Die Zufahrt zur Baustelle des EZB-Neubaus wird in Zukunft im Osten des Grundstücks am Ende der Eyssenstraße eingerichtet werden, über die die Anlieferung und der gesamte Baustellenverkehr erfolgen wird. Ziel der EZB ist es, die Wohngebiete in der näheren Umgebung so wenig wie möglich durch Baustellenverkehr zu belasten.



Foto: privat

Hedi Tschierschke  
Ortsvorsteherin Bornheim/Ostend

## IMPRESSUM

© Europäische Zentralbank, 2008  
Kaiserstraße 29

D-60311 Frankfurt am Main

Postanschrift:

Postfach 16 03 19

D-60066 Frankfurt am Main

Tel.: + 49 69 1344 7455

Fax: + 49 69 1344 7404

Email: [neubau-info@ecb.europa.eu](mailto:neubau-info@ecb.europa.eu)

<http://www.ecb.europa.eu>

Fotos Titelseite: © ESKQ;

© Stefan Laub, [www.laublab.com](http://www.laublab.com)

Druck: Imprimerie Centrale, Luxembourg

ISSN: 1830-9666 (Online)

## DER BAU

# Die ersten Schritte auf dem Weg zum Neubau

Ab Frühjahr 2008 beginnen die vorbereitenden Maßnahmen für die eigentlichen Bauarbeiten; Baucontainer werden aufgestellt und die ersten Baumaschinen werden vor Ort gebracht.

Anschließend wird mit den Abbrucharbeiten rund um die Großmarkthalle begonnen. Die noch bestehende Rampe im ehemaligen Anlieferungsbereich und die zwei viergeschossigen Annexbauten werden abgetragen. Teile der Annexbauten werden sorgfältig mittels Handabbruch abgetragen, da ihre Klinker für die Renovierung der Fassade der ehemaligen Großmarkthalle benötigt werden. Diese Maßnahmen tragen sinnvoll zur Sanierung der ehemaligen Großmarkthalle bei, denn heute hergestellte Backsteine un-

terscheiden sich aufgrund der Herstellungstechniken und Materialien farblich erheblich von den alten Steinen.

Gleichzeitig wird ab dem späten Frühjahr mit den ersten Aushubarbeiten für die zwei Untergeschosse der Bürotürme und der Tiefgarage für die Mitarbeiter im Süden des Grundstücks begonnen. Der Aushub wird voraussichtlich im Spätsommer 2008 abgeschlossen sein.

Die EZB plant, im Herbst 2008 den Generalunternehmer für den Neubau der EZB auszuwählen, so dass dann mit den Hauptbaumassnahmen begonnen werden kann.

Im Anschluss erfolgt die Herstellung der Bodenplatte, die mit Gründungspfählen fest im Boden verankert wird.

## FORUM

# Von der „Gemieskirch“ zur Europäischen Zentralbank (EZB)

Die denkmalgeschützte Großmarkthalle und ihre weitere Nutzung waren lange Gesprächsthema im Ortsbeirat Bornheim/Ostend. Es wurden keine Entscheidungen getroffen, da die Kosten für eine Renovierung zu hoch waren und im Stadtteil Ostend der Wegzug des Großmarkts nicht für gut befunden wurde.

Erst als die EZB auf der Suche nach einem neuen Standort Interesse an dem Gelände der ehemaligen Großmarkthalle zeigte, das ihr von der Stadt zum Kauf angeboten worden war, kam Bewegung in die Sache. Im Ortsbeirat wurde intensiv diskutiert, was unsere Forderungen an diesen Um- und Neubau waren. Als Erstes war da die Gedenkstätte für die von der Großmarkthalle aus deportierten Juden und der Erhalt der sich schon an der Großmarkthalle befindlichen Gedenktafel. Nächster wichtiger Punkt war die Zugänglichkeit und die Breite des Grünstreifens zwischen Main und EZB. In diesem Zusammenhang stand auch die Forderung nach der Weiterführung des Grüngürtels vom Ostbahnhof zum Main. Der Erhalt der denkmalgeschützten Halle war ebenfalls sehr wichtig. Große Diskussionen gab es um die Integration der EZB in den Stadtteil, wie stark grenzt sich die EZB baulich vom Ostend ab.

All diese Fragen wurden von der EZB ernst genommen, der Ortsbeirat wurde informiert und in die Gespräche sowie die Planung und Umsetzung einbezogen.

Der geplante Riegel durch die denkmalgeschützte Großmarkthalle fand allerdings nicht die ungeteilte Zustimmung aller Stadtteilparlamentarier im Ortsbeirat Bornheim/Ostend.

Fragen rund um die EZB wie Verkehrsaufkommen und Verteuerung von Wohnraum standen auf der Agenda und wurden mit den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils sowie den städtischen Ämtern diskutiert. Inzwischen gibt es einen Verkehrsplan von Seiten der Stadt, der die Zustimmung im Ortsbeirat findet.

Schon vor der Planung der EZB haben die positiven Veränderungen im Stadtteil begonnen. So die Bebauung an der Weseler Werft, Bildungszentrum, Bankakademie (Frankfurt School of Finance and Management) und der Ausbau rund um die Hanauer Landstraße. Die EZB erhöht weiter die Lebensqualität im Ostend.

Die EZB ist im Ostend herzlich willkommen.

Hedi Tschierschke  
Ortsvorsteherin Bornheim/Ostend